

Sport und Inklusion:

Viele Chancen, aber auch manche Hürden

Sport ist für viele Menschen ein wichtiger Teil der Freizeitgestaltung und bietet beste Aktions-, Beteiligungs- und Mitwirkungschancen. Deshalb ist Sport gerade für Menschen mit Behinderung ein guter Ausgangspunkt zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Gemeinsamer Sport hilft, Vorurteile und Berührungsängste abzubauen und fördert Akzeptanz und Toleranz untereinander. Über den Sport erwerben Menschen außerdem Fertigkeiten, die sie auch in andere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens transportieren können. Wer das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung im Freizeitbereich als selbstverständlich erlebt, trägt diese Haltung auch mit in den Alltag, die Arbeitswelt oder den Bildungssektor. Sport kann infolge zu einer positiveren Haltung zur Inklusion und zu einer Integration durch Sport beitragen.

Seit der deutschen Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahre 2009 haben Bund, Länder und Kommunen vielfältige Aktionspläne zur Umsetzung von Inklusion entwickelt. Die Strukturen des organisierten Sports bekennen sich dabei zur Inklusion und haben in den vergangenen Jahren ebenfalls Aktionspläne und Handlungsempfehlungen veröffentlicht. Dadurch haben sich die Wahrnehmung des inklusiven Sports und die Haltung vieler Menschen dem Thema Sport und Inklusion gegenüber positiv entwickelt.